

Botanisch und ökologisch noch vielfältiger: der Luisenpark zur BUGA 2023

Ein Gespräch mit Ellen Oswald, Leiterin der gärtnerischen Abteilung

Ellen Oswald ist begeisterte Gärtnerin, Planerin und Leiterin ihrer Teams im Luisenpark in Mannheim. Im Augenblick auf Hochtouren unterwegs, um alle Neupflanzungen und Ergänzungen hinzubekommen, die den Luisenpark zur BUGA 2023 glänzen lassen sollen. Wir trafen sie zwischen Baustellen im Gelände: Multitasking.

DBG: Für alle, die noch Informations-Nachholbedarf haben: Welche Flächen im Luisenpark werden im Zuge der BUGA 2023 überarbeitet oder entstehen neu?

Ellen Oswald: Die gewachsene Parkanlage mit unterschiedlichster Flora und Fauna und altem Baumbestand war bereits 1975 wesentlicher Bestandteil der ersten Bundesgartenschau. Damals wurde der Park nach den Plänen der Landschaftsarchitekten Wagenfeld, Leipacher und Boyer rundum erneuert und hat jene viel gelobten Sichtachsen erhalten, die heute seine Gestalt prägen. Bis zur BUGA 23 wird der Luisenpark schon im Eingangsbereich mit großzügigen zehn 90 qm großen Staudenbeeten zu verschiedenen Standorten und Klimabedingungen aufwarten (Schatten, Sonne, feuchter oder trockener Standort). Die Gärten wurden von der jeweiligen Staudengärtnerei selbst angelegt. Hier wird auch der Staudenwettbewerb durchgeführt. Ein Staudenpavillon in der Nähe informiert mit Beschreibungen der jeweiligen Beete und man kann eine Pflanzenliste mit nachhause nehmen. Besondere Attraktionen finden Besucher 2023 in der neuen Parkmitte. Dazu wird das Pflanzenschauhaus von 1958 neu eingedeckt und mit neuer Technik ausgestattet. Bislang war es mit undurchsichtigen Kunststoffstegplatten eingedeckt – nun werden sie in Glas ersetzt, so das man schon von außen die Attraktionen im Haus wahrnehmen kann. Auch das terrassierte Seerosenbecken davor wird saniert: zur Verbesserung des Wassers hat man ein Becken mit submersen Unterwasserpflanzen etabliert, die wie eine Klärzone wirken. Mittels Pumpen und den Durchlauf durch mehrere Becken kann die Wasserqualität wesentlich verbessert werden. In der neuen Parkmitte wird es aber auch neue Erlebnisräume wie z.B. eine moderne Unterwasserwelt geben - auch die Pinguine beziehen ein neues Zuhause. Dazu kommen eine Großflugvoliere und ein neues Südamerikahaus. Es wird mit wiesenhaften Staudenpflanzen und Schmetterlingsblüherern umpflanzt. Im Hofbereich geht es dann ganz mediterran zu: Oliven, Lagerstoemia und Pflanzenkombinationen wie in der Garrigue zaubern einen eigenen Charakter. Um die Parkmitte herum gibt es natürlich noch mehr Neupflanzungen, so z. B. im Rhododendrongarten, in dem 2023 vor allem 200 neue Sorten präsentiert werden, zu denen man z. B. mit Unterpflanzungen und Kombinationen von winterharten Fuchsien zeigt, wie eine Rhododendronecke ganzjährig attraktiv sein kann. Und dann ist unbedingt noch unser neuer Kameliengarten erwähnenswert, mit dem wir uns zur BUGA bei der Kameliengesellschaft als „Gardens of Excellence“ beworben haben. Auch die Päonienpflanzungen - alte wie neue - werden zur BUGA - beginnend mit den Suffruticosas – die Besucher begeistern.

DBG: Mit den Partnerstädten der Stadt Mannheim wurde ein Planungsentwurf für den "Garten der Partnerstädte" entwickelt. Was ist das Besondere an diesem Garten?

Ellen Oswald: Entsprechend dem aktuell vorgestellten Planungsentwurf verspricht ein Spaziergang durch das neue Areal vielfältige Eindrücke! Beginnend mit einem Weidenensemble aus Bydgoszcz und einem chinesisch anmutenden Bachlauf nach dem

Entwurf von Zhenjiang. Der Weg wird weiter entlang des Riesaer Klostersgartens führen, von dem aus der Blick über eine Dünenlandschaft mit Anklängen an das litauische Klaipėda und die dortige kurische Nehrung reichen wird. Nicht weit entfernt wird ein Brunnen, wie aus einem Park im kanadischen Windsor, plätschern. Entlang des Weges wird weiter eine jüdische Laubhütte nach einem Entwurf aus Haifa mit Sitzgelegenheiten zum Rasten einladen und den Blick auf einen Steingarten mit kanadischen und israelischen Elementen lenken. Ergänzt wird der Garten von kunstvoll geflochtenen Weidenzäunen aus Moldawien und den Weinreben, die typisch für die Gegend um Chişinău sind. Seinen Abschluss findet der Garten mit mediterraner Bepflanzung aus dem südfranzösischen Toulon. Wenngleich die Vielfalt der beteiligten Städte durch den Garten zum Ausdruck gebracht werden soll, wurde ein besonderer Fokus auf die verbindenden Elemente gerichtet. Wie ein roter Faden zieht sich das Thema Weide (Salix) mit seinen unterschiedlichen Gattungen und Arten durch den Garten der Partnerstädte. Immerhin ist die Weide in über 400 Arten auf fast jedem Kontinent (außer Australien) beheimatet. Als krönender Abschluss wird ein „Platz der Partnerstädte“ entstehen, der sich aus Steinen und Materialien, wie sie in den verschiedenen Partnerstädten vorkommen, zusammensetzt und damit symbolisch die Verbundenheit der Städte hervorheben wird. Dieser Platz wird im Zuge eines Workcamps im Juli 2022 mit jungen Gärtnern aus den Partnerstädten gestaltet.

DBG: Auch der Rhododendron bekommt zur BUGA Zuwachs. Welche Inkarho Sorten wurden gepflanzt, wie halten Sie es speziell mit dem Substrat?

Ellen Oswald: Vor allem das Thema Duffhecke aus Inkarho Rhodo hat es uns angetan, ebenso der Bloombux und die verschiedenen Yakushmanum Hybriden. Es wird den Happydendron in einer schönen Farbkombination geben und eine zum Nachplanzen anregende schöne Rhododendronpflanzung in Kombination mit Stauden. Hauptkombinationselement der Rhodos sind die winterharten Fuchsien und zur Buga dann natürlich viele schöne sommerblühende Fuchsien, die die Rhodoblüte ergänzen und diesen Parkbereich bis in den Herbst hinein hochattraktiv halten.

DBG: Schon lange gibt es die eingeführten Thementage im Luisenpark. Verraten Sie uns, wie es mit den Thementagen zur BUGA Zeit weitergeht?

Ellen Oswald: In 2022 gibt es z. B. noch einmal Schneeglöckchentage – auch die Kamelientage sind schon gesetzt, danach kommen vielleicht noch die Fleischfressenden Pflanzen, die Carnivoren dran, diese Thementage mussten leider 2019 pandemiebedingt abgesagt werden. Mein Wunsch wäre es, vor der BUGA, also in 2022 Staudentage anzubieten, aber schauen wir mal, was wir alles schaffen können... Zur BUGA selbst will ich nicht allzu viel verraten, aber sicher fällt uns auch hier wieder etwas ein.

DBG: Überhaupt: welche Besucheraktivitäten zu gärtnerischen Themen sind angedacht? Führen auch mal GaLa Architekten oder Pflanzplaner über das Gelände?

Ellen Oswald: Ja! Auf jeden Fall! Wir möchten Führungen anbieten und ich habe auch schon ein paar gute Leute im Visier, die das super machen würden...

DBG: Kann man mit Themenführungen zu den neu gestalteten Flächen rechnen?

Ellen Oswald: Ja, das kann man ganz sicher, wir haben auch einen Staudenpavillon, an dem man sich beraten lassen kann und Informationen über die Stauden mitnehmen und vielleicht auch die ein oder andere Staude kaufen kann.

DBG: Gibt es Korrespondenzstandorte auf Spinelli, auf die Sie verweisen, bzw. vice versa, Spinelli verweist auf die Rosen im Luisenpark?

Ellen Oswald: Nein nicht ganz. Wir setzen eher auf Ergänzungen, so dass wir die gesamte Pflanzenwelt abdecken können. Bei uns im feuchteren, schattigeren Luisenpark stehen dann eben unter großen Bäumen die Rhodos, Kamelien, Strauchpfingstrosen, Farne, Funkien, usw. und auf den freien Flächen bieten wir große gepflegte Rasenflächen, die unseren Besuchern so wichtig sind und natürlich unsere Staudenbeete! Der Reiz der beiden Areale liegt im Kontrast: auf Spinelli findet man eine trockene, offene freie Fläche – bei uns das Gegenstück: Große Bäume, sattgrüne Rasenflächen. Dafür keine Rosen – denn die hätten es bei der hohen Luftfeuchtigkeit im Luisenpark schwer. Damit kann dann Spinelli punkten. Es sind halt ganz unterschiedliche Landschaften – der Luisenpark ist ein Epochenpark, ein Landschaftspark. Das Spinelligelände ist insgesamt Stadtentwicklung, Quartiersentwicklung, Frischluftschneise. Grundlegend unterscheidet uns: wir sind seit der BUGA 1975 ein eintrittspflichtiger Park, es gibt keine Hunde und keine Fahrräder, eine hohe Parksicherheit und Kontrollen. Damit sichern wir auch die Qualität einer mit jährlich 1 Million Besuchern frequentierten innerstädtischen Parkanlage.

Herzlichen Dank für das Gespräch, Frau Oswald – viel Erfolg!